



Aktuell aus Landes-, Bezirks- und Kreisfeuerwehrverbänden

Auf der Fährte der Flammen

Seit 1973 beteiligt sich die Luftrettungsstaffel Bayern am Katastrophenschutz. Auf 32 Flugplätzen, unter anderem in Hettstadt (Kreis Würzburg) und Miltenberg-Mainbullau, sind 400 ehrenamtliche Piloten und 159 Flugzeuge für die Waldbrandüberwachung stationiert. Hinzu kommen Flugbegleiter, die als so genannte Luftbeobachter ausgebildet sind.

Gerade haben 22 Frauen und Männer aus ganz Bayern im Juli 2003 den fünftägigen Grundlehrgang an der Staatlichen Feuerweherschule in Würzburg absolviert. Die künftigen Luftbeobachter sind Angehörige der Feuerwehren, Forstbehörden, des Technischen Hilfswerks sowie der Landratsämter. Eine Vorauswahl unter den Bewerbern treffen die Bezirksregierungen.

Nach der fliegerärztlichen Untersuchung werden die Teilnehmer unter anderem in Flugzeug- und Fahrzeugkunde, Funktechnik, Navigation und Luftrecht ausgebildet. Für die praktische Ausbildung stehen zwei Flugzeuge der Luftrettungsstaffel, eine Cessna 172 und eine ZLIN 143 sowie ein Hubschrauber zur Verfügung.

Nach dem rund 40-stündigem Training werden die Luftbeobachter bei Katastrophen, Unglücksfällen und Patrouillenflügen eingesetzt.

In jährlichen Übungen werden sie anschließend weiter geschult. Dabei gilt es vor allem, die geographischen Gegebenheiten und den Luftraum des heimatlichen Einsatzgebietes kennen zu lernen. Schwerpunkte sind dabei das Führen von Einsatzfahrzeugen aus der Luft in unübersichtlichen Waldgebieten, das Erkunden von Bränden und der Umgang mit der Gitternetzkarte.

Nach etwa fünf Jahren sollen die Luftbeobachter einen Auffrischungslehrgang absolvieren; bei dem fünftägigen Kurs wird der Einfluss neuer Technologien, zum Beispiel auf Kartenarbeit und Navigation, angesprochen. Außerdem müssen die Teilnehmer ihr Können bei jeweils vier Flügen unter Beweis stellen.

Die Leistungen der Flugbereitschaft Unterfranken

Die Stützpunkte Haßfurt, Hettstadt, Mainbullau und Bad Kissingen haben im Berichtszeitraum 2002 folgende Leistungen erbracht:

Unentgeltliche Luftbeobachtung:
1.880 Flüge mit einer Flugzeit von 1.631:28 Std.

Angeordnete Luftbeobachtung:
4 Flüge mit einer Flugzeit von 4:34 Std.
Aus- und Weiterbildung:

94 Flüge mit einer Flugzeit von 64:02 Std.

Dabei wurden von den Einsatzpilotinnen und Piloten folgende Ereignisse gemeldet:

- 1 Waldbrand
- 5 Flächenbrände
- 2 Kfz-Brände
- 9 Verkehrsunfälle
- 1 Luftbilddokumentationen
- 2 Suche nach vermissten Personen
- 1 Gewässerverschmutzung
- 1 Hochwasser

Im bayerischen Vergleich liegt die Flugbereitschaft Unterfranken damit mit den freiwillig geleisteten Überwachungsstunden an der Spitze der Flugbereitschaften. Von den Schadensmeldungen kamen mehr als 44% von der Flugbereitschaft Unterfranken. Weitere Informationen im Internet unter <http://www.lrst-ufr.de>.

Die aktuellen Zahlen und Einsätze aus diesem Rekordsommer liegen noch nicht vor.

Einführung von Notstandseinheiten

Die bisher in Bayern vorhandenen Notstandseinheiten, die regierungsbezirksmässig gegliedert waren, sollen in der Form neu organisiert werden.

Es sollen für verschiedene Schadenslagen, wie großflächigen Stromausfall, Hochwasser, Abwehr von Ölgefahren und Beseitigung von Sturmschäden neue Einheiten gebildet werden.

Vorgesehen ist dabei, dass pro Landkreis, so die grobe Planungsstruktur, jeweils eine Einheit pro Einsatzzweck gebildet wird. Für die Ausrüstung und die Personalstärke wurde von Seiten des Fachbereiches 5, Katastrophenschutz des Landesfeuerwehrverbandes Bayern, eine grobe Ausrüstungsstruktur geschaffen.

Insgesamt kommt eine beachtliche Stärke und Einsatzgerätebereitstellung auf bayerischer Ebene zustande. Hier wird einmal mehr deutlich, dass der Katastrophenschutz von Seiten der einzelnen Kommunen getragen wird. Fehlende Führungsstrukturen sollen noch von Seiten des Bundes und der Länder ergänzt werden.

Für den Freistaat Bayern gibt es derzeit eine Vorlage des Innenministeriums, welche eine Ablauforganisation für den Alarmierungsfall vorsieht.

Diese sieht z. B. einen zentralen Meldekopf im Innenministerium vor. Im Vorschlag des Landesfeuerwehrverbandes wurde berücksichtigt, dass für drei Notstandseinheiten eine Führungseinheit hinzukommen soll.

Für den Bereich Ölwehr sollen pro Regierungsbezirk zwei Ölwehrkomponenten für überörtliche Einsätze zur Verfügung stehen. So ist sichergestellt, dass bei Schadenslagen, im eigenen Bereich, noch ausreichend Material und Personal vorhanden ist.

Mit der Neuorganisation der Notstandseinheiten soll die Schlagkraft der Feuerwehren bei überregionalen Großeinsätzen erhöht werden. Es wurden auch die Erkenntnisse aus den Hochwassereinsätzen in Sachsen und Sachsen-Anhalt berücksichtigt. Die Erfahrungen aller bayerischen Einsatzkräfte aus den Einsätzen der vergangenen Jahre sind in die Planung eingeflossen.

Über die weitere Entwicklung werden die Führungsdienstgrade der Feuerwehren informiert.

Ist - Zustand:

18 Notstands Fernbereitschaften

- *Oberbayern: München/Ingolstadt/Rosenheim*
- *Niederbayern: Landshut, Passau, Straubing*
- *Oberpfalz: Amberg, Cham, Regensburg*
- *Oberfranken: Bamberg, Bayreuth, Hof*
- *Mittelfranken: Nürnberg*
- *Unterfranken: Würzburg, Schweinfurt*
- *Schwaben: Augsburg, Kempten*
- *Landesreserve: SFS Regensburg*

Geplant

- *Aufstellung von 96 Einheiten Bayernweit*
- *pro Landkreis oder kreisfreier Stadt 1 Einheit (Module: Hochwasser, Sturmschaden / Stromversorgung)*
- *jeweils 2 Ölwehrmodule pro Regierungsbezirk = 14*
- *Auf Anfrage kommt jeweils maximal 1 Einheit (Modul) pro Landkreis zum Einsatz*
- *oder Gerätesätze ohne Personal*
- *Landesreserve sollen die Staatlichen Feuerweherschulen darstellen*

Beispiel:

Hochwassereinheit Gesamtstärke Bayern: 96 Einheiten =

- *960 Tauchpumpen mit 400 l/min $\hat{=}$ 384.000 l/min oder 960 Tauchpumpen mit 1.500 l/min $\hat{=}$ 1.400.000 l/min*
- *96 x 4.000 l/min Feuerlöschkreiselpumpen = 384.000 l/min*
- *960 Kabeltrommeln 230 V und 400 V*
- *480 Stromerzeuger 5 kVA oder größer*
- *480 Kanister à 20 Liter*
- *1920 Wathosen*
- *192 Tische und 384 Bänke (klappbar)*
- *96 Schnelleinsatzzelte (komplett)*
- *96 FwA-LIMA*
- *96 Versorgungs LKW*
- *96 Mehrzweckfahrzeuge MZF*
- *96 Tragkraftspritzen*
- *96 LF 16/TS*
- *96 Hartschalenboote*

KBM Meinrad Lebold, Kreisbrandinspektion Miltenberg

Kasperl ruft die Feuerwehr - erste mobile Brandschutzbühne in Bayern

Brandschutzerziehung war in bayerischen Kindergärten bisher erst in der Vorschule ein Thema. Im Landkreis Bad Kissingen gibt es jetzt auch etwas für die Kleineren: Beim Kindergartenfest in Reiterswiesen führte die mobile Brandschutzbühne des Kreisfeuerwehrverbandes ein Kasperletheater zur Freude der Kinder und mit großem Erfolg vor.

„Feuerteufel und die Pommes“ heißt das Stück, das in Reiterswiesen Premiere - feierte und das gleich in dreifacher Hinsicht. Die mobile Brandschutzbühne Bad Kissingen, die erst seit neun Monaten existiert, gab mit dieser Vorstellung ihr Debüt. Erstmals wurden dabei gezielt auch Kinder in die Brandschutzerziehung einbezogen, die im Kindergarten sind, aber noch nicht im Vorschulalter sind.

Zudem ist die mobile Brandschutzbühne Bad Kissingen die erste Einrichtung dieser Art in Bayern. „Die Kleinen waren immer ganz traurig, weil es Brandschutzerziehung erst in der Vorschule gibt“, berichtet Kreisbrandmeister Michael Kiesel. Er hatte schließlich die Idee, auch die jüngeren Kindergartenkinder mittels Kasperletheater über die Gefahren des Feuers aufzuklären. Damit schlug die Geburtsstunde der mobilen Brandschutzbühne.

Vorbereitungen, wie der Bau der Bühne und Sponsorensuche, nahmen ein gutes Dreivierteljahr in Anspruch, jetzt ist die Brandschutzbühne voll einsatzfähig. Die Spieler sind mit Eifer und Freude bei der Sache. Sie heißen Michael Wolf, Thomas Baumgart und Andreas Kröber (alle Feuerwehr Bad Kissingen), Manuel Gessner und Gabi Koch (Feuerwehr Reichenbach), Nicole Stärker und Michael Kiesel (Feuerwehr Reiterswiesen) sowie Erhard Hochrein und Melanie Demmel (Feuerwehr Großenbrach). Alle neun sind Laienspieler, die das Puppenspiel ehrenamtlich betreiben. Gabi Koch und Nicole Stärker sind ausgebildete Erzieherinnen, die darauf achten, dass die gezeigten Stücke stets kindgerecht sind.

Puppenspiel ist nicht nur Allseits beliebt, sondern hat auch einen hohen pädagogischen Wert, weil Kinder sich dadurch Vieles leichter merken können.

Die Stücke der mobilen Brandschutzbühne zeigen den richtigen Umgang mit Feuer. Die Kinder lernen den Notruf und die Nummer der Feuerwehr. Wichtig ist aber auch, dass sie erfahren, Namen und Anschrift zu nennen und der Feuerwehr mit-zuteilen, was brennt. In „Feuerteufel und die Pommes“ geht es wie sollte es anders sein um einen Brand. Kasper, der den ganzen Tag mit Seppl gespielt hat, ist hungrig. Die Großmutter macht ihm Pommes in der Friteuse, doch diese fängt Feuer. Nun muss Kasper die Feuerwehr rufen, braucht aber die Hilfe der Kinder, da er die Nummer nicht weiß. Der Feuerteufel will dies mit allen Mitteln verhindern. Doch er hat keine Chance die Feuerwehr kommt und löscht den Brand.

Und sie tröstet die Großmutter, die um ihre schöne Küchentapete weint. Dass Kasper, Seppl und Co. auch in der heutigen Zeit nichts von ihrem Charme verloren haben, zeigte sich einmal mehr in Reiterswiesen. Gleich zu Beginn schlug die Begeisterung hohe Wellen. Als Michael Kiesel mit einer Puppe in Gestalt eines Feuerwehrmannes vor das Publikum trat und es aufforderte, nach Kasper zu rufen, taten die Kinder dies lautstark und ohne Zögern. In der Aufregung um die brennende Friteuse hatte Kasper die Nummer der Feuerwehr vergessen, doch die Kinder halfen ihm. Sie wiederholten die 112 solange, bis Kasper, der ständig die Zahlen verdrehte, sie richtig im Kopf behielt.

Einige der anwesenden Eltern staunten nicht schlecht, dass ihre Sprösslinge auf Anhieb die Nummer der Feuerwehr auswendig wussten. „Feuerteufel und die Pommes“ war ein voller Erfolg, wie tosender Beifall am Ende zeigte. Als die Mitglieder der mobilen Brandschutzbühne anschließend noch Schildkappen verteilten, hatten sie die Kinder endgültig für sich gewonnen. Die Vorstellung fand so großen Anklang, dass das Stück ein zweites Mal gespielt wurde, da viele beim ersten Mal aus Platzmangel nicht hatten zusehen können.

Main-Post Bad Kissingen vom 09.07.03

Seminare: Einführung in das Spiel mit Handpuppen für die Brandschutzerziehung

Am 29. und 30. November 2003 findet auf vielfachen Wunsch der erste Lehrgang „Einführung in das Spiel mit Handpuppen“ mit dem Theaterpädagogen Olaf Möller statt. Der Seminarpreis beträgt 60 • zuzüglich der Kosten für die Übernachtung an der SFS Würzburg. Da für ein erfolgreiches Arbeiten nur 16 Teilnehmer zugelassen werden können, empfiehlt es sich baldmöglichst anzumelden.

Anmeldungen unter der E-Mail an den Fachbereichsleiter herbert.steiner@t-online.de oder per Telefax 06026/9954 88.

Was ist das Geheimnis eines lebendigen Puppenspiels? Wie kann ich den Zauber, der in meiner Puppe wohnt, freisetzen? Worauf muss ich achten und was soll ich besser vermeiden, damit das Spiel in Fluss kommt, Spaß macht und das improvisieren leicht fällt?

Mit diesen Fragestellungen beschäftigt sich der Workshop bzw. die Fortbildung intensiv in Theorie und Praxis. Eine Fülle von Spielen und Übungen helfen dabei und sorgen für eine Menge Spaß und Erfahrungen in der Kunst des Puppenspiels. Das Ziel des Workshops ist es, ihre Freude und Lust am Spiel mit Handpuppen zu wecken und ihnen einen Zugang zu einem lebendigen und kreativen Handpuppen Spiel zu vermitteln. Vorerfahrungen sind nicht erforderlich. Der Schwerpunkt liegt auf dem Spiel mit unserer Handspielpuppe „Fix“, die den Vorteil besitzt, dass sich bei ihnen der Mund und zum Teil auch die Hände separat bespielen lassen.

Herbert Steiner, BFV, FR6

Ferienprogramm der Stadt Haßfurt

Ein Tag bei der Freiwilligen Feuerwehr Haßfurt

Für die daheim gebliebenen Kinder hat sich die Stadt Haßfurt einige Aktionen einfallen lassen. Unter anderem stand auch ein Erlebnistag bei der Freiwilligen Feuerwehr Haßfurt auf dem Programm. Am vergangenen Samstag hieß es um 10 Uhr antreten. Aufgrund der Anziehungskraft der roten Autos war der Andrang recht groß. Auf dem Feuerwehrhof versammelten sich rasch einige Dutzend Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren um einen Tag bei der Feuerwehr zu erleben.

Mit Sicherheitswesten „eingekleidet“ ging es in den Schulungsraum. Hier wurden sie durch den ersten Kommandanten Gabriel Finger und dem Jugendwart Martin Volpert begrüßt.

Sodann erfolgten die Besichtigung der Fahrzeughalle und die Vorführung einiger Geräte der Feuerwehr. Selbstverständlich standen auch ein Zielspritzen sowie eine Fahrt im Löschgruppenfahrzeug auf dem Programm.

Nach dem anstrengenden Vormittag musste man sich natürlich stärken. Bei der „Feuerwehrobzeit“ und einigen „Löschspezies“ wurden die Eindrücke des Vormittags verarbeitet.

Doch die Truppe der Feuerwehr Haßfurt setzte am Nachmittag noch eins drauf: mit den Feuerwehrautos ging es mit dem Feuerwehrboot im Schlepp in Richtung Main. Hier ging die Post erst so richtig ab. Nicht nur Zuschauen sondern selber mitfahren durften die Kinder mit dem rund 180 PS starken Katastrophenschutz-Boot.

Da nicht alle Kinder auf einmal Platz im Feuerwehrboot hatten, konnten sich die an Land gebliebenen mit Zielspritzen versuchen. Schon nach kurzer Zeit gab es die ersten nassen Spritzenmeister.

Aber auch die Bedienung des Wasserwerfers (Monitor) auf dem Dach des Tanklöschfahrzeug -TLF 24/50- verkürzte die Wartezeit auf die heiß begehrte Fahrt mit dem Feuerwehrboot. Hier zeigten sich die Kids erstaunt über die Menge an Wasser, die dieses „Riesenstrahlrohr“ pro Minute hinausspucken kann.

Nach der Spritztour mit dem Feuerwehrboot ging es wieder zurück an den Standort. Hier erwartete die Kinder eine Abkühlung im wahrsten Sinne des Wortes: eine Wasserwand (Hydroschild) wurde aufgebaut. Die Kinder waren mit Badezeug ausgerüstet und hatten ihre wahre Freude an dem kühlen Nass. Bei diesen sommerlichen Aussentemperaturen von über 25 Grad Celsius ja kein Wunder! Und für die innere Abkühlung sorgte zum Abschluss dann noch ein Eis.

Axel Müller, FF Haßfurt

Integrative Löschübung Keine Angst vor der Feuerwehr

Eisingen: Zu einer integrativen Löschübung hatten die Eisinger Floriansjünger die Bewohner des St. Josefs-Stiftes eingeladen. Zusammen mit der Jugendfeuerwehr durften die Teilnehmer nicht nur mit den Strahlrohren spritzen sondern auch mal mit den großen Löschgruppenfahrzeugen auf dem Gelände des Heimes für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung fahren. Ein weiteres Highlight war auch das Einschalten des Blaulichtes und Martinshorn für eine kurze Zeit.

Viele der rund 50 Teilnehmer waren zuvor noch nie mit einem Feuerwehrauto gefahren. Mit vereinten Kräften wurden auch Rollstuhlfahrer dieses besondere Feeling ermöglicht. Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung wird bei der Eisinger Feuerwehr groß geschrieben.

Erst kürzlich wurden über 120 beschäftigte Bewohner der stiftseigenen Werkstatt in den Themen vorbeugender Brandschutz unterwiesen. Außerdem erstellten die Eisinger Floriansjünger Stefan Hupp und Michael Langenhorst eine Facharbeit für den Landesfeuerwehrverband (LFV) Bayern e.V. mit dem Thema Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung für und mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Diese ist demnächst über den LFV zu beziehen. Ein großes Ziel der Brandschutzerziehung ist vor allem der Angstabbau vor der Feuerwehr. Und dieses Ziel ist schon mit einer integrativen Löschübung erreicht. Auch im Kindergarten werden solche Aktionen veranstaltet und mit den Vorschulkindern Brandschutzerziehung durchgeführt.

Michael Langenhorst, FF Eisingen

Jugendarbeit

Dreiländertreffen der Feuerwehren mit Jugendwettspielen

unter dem Motto: Spiele ohne Grenzen, über Grenzen

Am 12. Juli fand in Laudenbach, Lkrs.Miltenberg, das diesjährige Dreiländertreffen der Feuerwehren aus den Ländern Bayern (Lkrs.Miltenberg), Baden-Württemberg (Neckar-Odenwald-Kreis) und Hessen (Odenwaldkreis) statt.

Verbunden mit diesem Fest waren auch die Spiele ohne Grenzen, über Grenzen für Jugendgruppen der Feuerwehren aus den drei Landkreisen und Ländern.

Von den 53 teilnehmenden Jugendgruppen aus den Feuerwehren des Landkreises Miltenberg (Bayern), des Neckar-

Odenwaldkreises (Baden-Württemberg) und des Odenwaldkreises (Hessen), mussten 9 verschiedene Aufgaben bewältigt werden.

Teilweise verlangten die Spiele ein hohes Maß an Teamfähigkeit der beteiligten Jugendfeuerwehrleute. Die Spiele bestanden zu einem Teil aus sportlichen Tätigkeiten und zum anderen aus feuerwehrspezifischen Aufgaben. Nach einem spannenden, aber sehr fairen Wettkampf ging der Wanderpokal der Spiele diesmal nach Baden-Württemberg, nämlich zu der Jugendgruppe Zimmern 2 aus dem Neckar-Odenwald-Kreis, gefolgt von der Jugendgruppe Zimmern 1, ebenfalls aus dem Neckar-Odenwaldkreis, und der Jugendgruppe aus Brensbach/ Nieder-Kainsbach 1 aus dem Odenwaldkreis (Hessen).

Bei der Siegerehrung bedankte sich Kreisbrandrat Karl-Heinz Brunner (Lkrs.Miltenberg) herzlich für die fairen Wettkämpfe und für die überaus große Teilnahme der Jugendgruppen.
Peter Nies, BFV-FR 6

Landesjugendfeuerwehrtag in Bad Neustadt/Saale

Etwas besonderes sollte es sein, der Aktionsstand der Würzburger Stadt- und Landkreisjugendgruppen auf dem Landesjugendfeuerwehrtag 2003.

Kreisjugendwart Stefan Hupp und Stadtjugendwart Stefan Schmitt überlegten lange mit ihren Jugendwarten, welche Öffentlichkeitsarbeit diesem Anlass gerecht wurde.

Heraus kam die Entscheidung, ein Bobby-Car-Rennen für Jung und Alt zu veranstalten.

Es wurde Kontakt mit der Fa. Big aufgenommen, die ihre Unterstützung zusagte.

Ein Hindernissparcour wurde auf dem Marktplatz von Bad Neustadt/Saale aufgebaut und dann gings los! Über 300 Rennfahrer beteiligten sich an diesem Spaß. Vom dreijährigen Kleinkind bis zum gestandenen KBM in Uniform waren alle begeistert, wie das Bild vom ehemalige Bezirksjugendfeuerwehrwart vom Bezirk Oberbayern und stellv.Landesjugendfeuerwehrwart Franz Waltl beweist.



Vor allem die kleinen Bobby-Car-Fahrer werden noch lange an diese Fahrt denken, da sie danach als Belohnung noch einen Spielzeugbagger geschenkt bekamen.

Bis zum nächsten Landesjugendfeuerwehrtag 2005!!!

Florian Jaschinsky, FF Lengfeld

Termine

- 26.09.- **Landkreis Aschaffenburg**
- 29.09. 125 Jahre FF Kleinostheim
- 27.09.- **Landkreis Main-Spessart**
- 18.10. Gemünden - Maschinistenlehrgang
- 30.09. **Landkreis Aschaffenburg**
Herbstversammlung Jugendwarte
Jugendsprecher in Dörmorsbach
- 04.10. **Landkreis Main-Spessart**
Tag der offenen Tür FF Lohr
- 04.10. **Landkreis Main-Spessart**
Staffelwettbewerb 2003 in Karlstadt-Mühlbach
- 04.10. **Landkreis Main-Spessart**
Tag der offenen Tür FF Großostheim
- 11.10.- **Landkreis Main-Spessart**
- 18.08. Lohr - Atemschutzlehrgang
- 25.10. **Landkreis Haßberge**
BFV-Herbstdienstversammlung 2003
- 07.11.- **Landkreis Aschaffenburg**
- 09.11. Jugendwartseminar
- 15.11. **Landkreis Aschaffenburg**
Feuerwehrverein Pflaumheim - Ab 11 Uhr
Schlachtfest in der Feuerwache Großostheim.

Änderungen vorbehalten!!!

Auch im Jahr 2004 veröffentlichen wir Ihre Termine wieder gerne hier im Infoltern und auf der Homepage des Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken. Formlose Mail, Fax oder Brief an die Redaktion (Daten siehe unten!) genügt.

Ihre Infoltern Redaktion!!!

Impressum:

Herausgeber:

Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken e.V.

BFV-Vorsitzender:

Dipl.-Ing. (FH) Franz-Josef Hench, Branddirektor
Leiter der Berufsfeuerwehr Würzburg

Hofstallstraße 3, 97070 Würzburg

Telefon: (0931) 309060 ; Fax: (0931) 3090639

Layout und Redaktion:

Fachreferat 6 "Öffentlichkeitsarbeit"

Fachreferatsleiter Herbert Steiner, Brandmeister

Anne-Frank-Strasse 31, 63762 Großostheim

Telefon: (06026) 995486 ; Telefax: (06026) 995488 (privat)

Telefon: (06026) 948261; Telefax: (06026) 948260 (i.D.)

E-Mail: Herbert.Steiner@t-online.de

Jochen Kümmel	KFV Main-Spessart
Walter Fleckenstein	SFV Aschaffenburg
Karl Vornberger	SFV Würzburg
Peter Nies	KFV Miltenberg
Karl-Heinz Zang	FF Lengfurt